**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 12 (1836)

**Heft:** 12

Rubrik: Chronik des Wintermonats [Schluss]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Monatsblatt.

Nro. 12. Christmonat.

1836.

In und und in Millionen von Menfchen fteht die Ueberzeugung feft, bag, wie die Fluffe nicht rudwarts ftromen, fo die Menschheit auf der Bahn des Fortschrittes nicht ftille fteben tann.

R. Jakobs.

# Chronif des Wintermonats. (Befchluß.)

In Urnäsch wurde die Kirchhore den 13. Wintermonat gehalten. Wir beschranten und hier, einige ber wichtigften Rotizen aus der vorgelegten Gemeinderechnung mitzutheilen, da die übrigen Verhandlungen der Kirchhore fast lediglich auf Wahlen sich bezogen, die nur ortliches Interesse haben.

Die Ginnahmen fur das Schulwesen bestehen aus den Zinsen bes Schulgutes, bas nunmehr auf 10,040 fl. angewachsen ift. Mus dem Ertrage Diefer Binfe murden die Schullehrer mahrend der Freischulzeit, die jest 28 Wochen währt, belohnt; der Schulmeister im Dorfe erhalt wochentlich 4 fl. 30 fr.; die übrigen drei Schullehrer haben Jeder wochentlich 3 fl. 30 fr.; Alle haben Wohnung und Holz frei. Au er der Freischulzeit find sie an die Schullohne der Schuler gewiesen.

Die Einnahmen der Armenverwaltung betrugen 2988 fl. 30 fr. Davon fallen auf vier Urmensteuern, jede zu 11/2 vom Taufend, die Einziehungskoften abgerechnet, 2004 fl. 3 fr.; auf die Zinse des Urmengutes, nach Abzug der Tragerlohne, 753 fl. 3 fr.; auf die Feststeuern 156 fl. 37 fr., auf Bugen 18 fl. 16 fr. u. f. w. - Die Ausgaben ber Armenverwaltung stiegen auf 2844 fl. 58½ fr., oder, nach Abzug der Ostermonstagsgeschenke an die Schüler, die an diesem Kindersesse theilnahmen, auf 2820 fl. 49½ fr. Davon wurden für das Armenshaus 854 fl. 2½ fr. verwendet; die wöchentlichen und monatslichen Armengelder für 88 Personen stiegen auf 1483 fl. 15 fr., die Schullohne für arme Kinder in und außer der Gemeinde auf 58 fl. 57 fr., und die Arztrechnungen, nebst den sogenannsten Extragaben, auf 333 fl. 42 fr.

In der Kirchenrechnung finden wir auch hier verschiedene Ausgaben und Einnahmen von durchaus nicht kirchlicher Art erwähnt. Die gesammten Einnahmen dieses Zweiges der öffentzlichen Berwaltung stiegen auf 1191 fl. 4 kr., wovon die Zinse 1097 fl. 30 kr. betrugen; die übrigen Einnahmen rühren meizstens von verkauftem Holze (56 fl. 39 kr.) und von den Jahrmarktsbuden (31 fl. 59 kr.) her. Von den Ausgaben, die sich auf 2073 fl. 22 kr. beliefen, sind die folgenden besonderer Erzwähnung werth:

Wir erwähnen hier noch eines der ersten Beispiele der Haustaufe, das im Wintermonat in dieser Gemeinte stattsand. In einem entlegenen Weiler wurde ein Kind mit gespaltenem Rückgrathe (spina dorsi bisida) geboren, und da dasselbe nicht zur Kirche getragen werden konnte, so entsprach der Ortspfarzer dem Wunsche, ihm die Taufe in der elterlichen Wohnung zu ertheilen.\*)

<sup>\*)</sup> Es hat bekanntlich die appenzellische medicinisch-chirurgische Gesells schaft dem großen Rathe ein Memorial über Einführung der

Von der Leichtgläubigkeit, die noch bei einem Theil unsers Bolkes herrscht, gibt die folgende, aus amtlicher Quelle gesschöpfte Geschichte aus der Gemeinde Urnasch einen Beariff.

15

1=

10

to

)e

10

ie ct

to

fe

is

ro

dh

13

er

b.

m

ht

rs

19

U=

er

21. B. E. hutete, in Gefellschaft mit andern Madchen ihres Alters, die Ziegen ihres Grofvaters, bei ber Saienbrude in Urnafch. Gines Tages, es war im Sommer 1832, fam ein herr von Gais ber, welchem die Rinder nach Gewohn= beit den fogenannten Gatter offneten, in ber Erwartung, Dies fer fleine Dienst werde burch ein Befchent belohnt werden. Der Fremde lagt fich mit ben Madchen in ein Befprach ein, beschenkt fie großmuthig und verspricht, in einiger Zeit wieder zu erscheinen. Wirklich erscheint er schon nach zwei Tagen, und Diegmal unterhalt er fich langere Zeit mit ber E. und verlagt fie gleichfalls nicht unbeschenft. Diese Besuche werden mehrmals wiederholt, und es scheint, daß die E., die mit einem febr gefälligen Meußern viel naturlichen Berftand verbindet, ben Fremden zu feffeln mußte. Rach und nach wird das Berhaltniß vertrauter; der Fremde macht dem Madchen Soffnung, daß fie feine Frau werden, mithin ein Leben voll Freude und Glanz geminnen fonne. Er nennt fich einen Baron von Beis

Saustaufe in unferm Canton vorgelegt, in dem wir, beiläufig gefagt, mit Freuden jene murdige Gprache fanden, die noch immer den Mann von echter Bildung bemährt. Diefes Memorial (Umtsblatt 1836, Dr. 19) veranlaßte eine Zählung in allen Gemeinben des Landes, Sundweil, beffen Pfarrftelle eben erledigt mar, ausgenommen, um auszumitteln, ob wirflich die in den kalten Bintermonaten getauften Rinder gablreicher fterben, als andere. Das Ergebniß diefer Bablung beweift, daß in unferm Lande gerade das umgefehrte Berbaltniß fattfinde. Die Bablung umfaßt den gehnjährigen Zeitraum von 1826-1835. In Diefem Beitraume farben auf bundert in den drei ffurmifchften Wintermonaten Christmonat bis hornung getaufte Rinder inner feche Dionaten 181186/2923, mabrend auf eben fo viele Tauflinge der brei marmften Sommermonate Brachmonat bis August im erften Salb: iabre 24184/339 gestorbene fommen. Die Bablung bieter noch man= de andern Ergebniffe von Bedeutung dar, die wir in dielen Blättern gur Grache bringen werden.

benftein, erzählt ihr von feinen Gutern und Schaten, ichmeis chelt ihr mit der schönsten Zukunft, die ihrer noch warte, und weiß auf folche Urt, bas Madchen gang fur fich einzunehmen. Wirklich mogen die verführerischen Manieren, die fostbaren Geschenke, die prachtigen Rleider des Fremden einen bezaubernden Gindruck auf die unschuldige, funfzehnjahrige E. gemacht haben. Die Großeltern berfelben gestatteten willig die Fortsetzung der Besuche in ihrem Sause, als die raubere Sahreszeit die Stelldichein im Freien nicht mehr erlaubte. Auch fie fublten fich geschmeichelt bei bem Gedans fen, dag ihre Pflegetochter bestimmt fei, eine fo vornehme Stufe in der Gesellschaft einzunehmen. Im Fruhjahre 1833 verließ der angebliche Baron von Beidenftein unsere Gegend und ließ sich bis zum Sommer 1835 nicht mehr feben. Die E., welche unterdeffen ein mit bem Fluchtlinge erzeugtes Rind geboren hatte, glaubte fich entehrt und getauscht und nahm fich anfänglich fest vor, den Lockungen des wieder guruckges fehrten Berführers fein Dhr zu leihen. Der angebliche Baron ließ jedoch fein Mittel unversucht, das alte Berhaltniß wieber herzustellen. Er gab vor, daß er fich mit seinem Fursten entzweit habe, jo daß er unter folden Umstanden nicht nach Saufe zuruckfehren, alfo auch an feine Beirath denken durfe; dabei versicherte er boch und theuer, daß er sie gleichwohl noch zu Ehren fuhren, ja daß er fogar ein anderes Burgerrecht fich faufen werbe, wenn feine abelichen Bermandten einer Berbindung mit einem burgerlichen und armen Madchen in den Weg treten sollten. Borftellungen diefer Art, Schmeis cheleien, Betheurungen und Geschenke, bann Rathlofigkeit, Liebe und hoffnung auf der Geite des Madchens, die viels leicht von den Ihrigen noch in dem Wahne bestärft murde, brachten die E. zum zweiten Male in die Nete der Berfuhrung. Im gleichen Sommer 1835 machte fie mit dem Baron eine kleine Reise nach bem Toggenburg und bem Dberlande, und nachher empfing fie wieder fortwahrend feine Befuche bis gum Reujahr 1836. Jest ließ fie fich bereden, mit ihrem

Liebhaber nach Deutschland zu reisen. Auf einem Landgute in Schwaben blieben die beiden Abentheurer bis um Pfingften 1836. Bahrend diefes Aufenthaltes gab ber Baron ber E. Unterricht im Schreiben und Rechnen und andern Kachern. Allem nach zu urtheilen, scheint er eine geschickte Schulerinn an ihr gehabt zu haben, benn manchmal fallen Redemendungen und einzelne Kenntnisse überraschend auf. Ihre Lernbegierde lågt sich auch leicht erklaren, wenn man bedenkt, bag ber Baron die Berbindung mit ihr an ihre großere Bildung gu fnupfen pflegte. Das ftrafbare Busammenleben Beider borte endlich im Sommer auf. Mit einer ausehnlichen Summe Geldes schickte der angebliche Baron unsere E. wieder in ihre heimath jurud, unter bem Borgeben, er werde jest feine Berhaltniffe fo ins Reine zu bringen fuchen, bag er im Frubling bes kommenden Jahres fie als Braut beimführen tonne. Den Namen des Ortes, wo fie fich aufgehalten batten, mußte ber Liebhaber bem Madchen geschickt zu verheim= lichen; sie muffe nicht so neugierig sein, sie mache sich lacherlich mit ihren Fragen, entgegnete er ihren Rachforschungen. Die planmaßige Bearbeitung bes an sich gewiß unschuldigen Madchens hat es dahin gebracht, daß diefes felbst jest, nach zweimaliger Tauschung, ben Glauben an die Treue ihres Liebhabers nicht ganglich scheint verloren zu haben. Noch fcheint fie auf feine Wiederkunft gu hoffen, die ihr bann ein Leben in Ehren und Pracht bereiten werde.

Den 22. Wintermonat wurde diese Geschichte dem großen Rathe zur Benrtheilung vorgelegt. Er verfällte die E. zu einer Geldbuße von 25 fl. und ihren Großvater zu einer solchen von 40 fl., und beschloß, den Versührer, bei seinem angeblichen Namen eines Barons von Weidenstein, durch die öffentlichen Blätter aufzusodern, daß er sich vor dem außersrohdischen Verhöramte stelle\*).

n

n

n

<sup>\*)</sup> Wir haben diese Geschichte hier aufgenommen, um neben den vielen Zahlen der Chronik des Wintermonats unsern Lesern einen Beweis zu geben, daß die fortlaufende Monatschronik, die

Bahlreicher, als in irgend einer andern Gemeinde, maren in Merigau die Verhandlungen der Kirchhore, die bier ben 27. Wintermonat gehalten murde. Schon ber Wahlen find hier ungewöhnlich viele. Die Kirchhore wahlt auch die Commiffion fur Abnahme ber vormundschaftlichen Rechnungen, bie feit mehren Jahren aus ben beiden Landesbeamten, beis ben Sauptleuten und bem Gemeindschreiber gusammengesett wurde; diefes Mal verbat sich H. Landammann Schlapfer bie Wahl, und fo geschah es unsere Wiffens zum erften Mal, daß statt eines ber beiden Landesbeamten ein Gemeindevors steher gewählt murde. — Die Kirchhöre wählt sodann auch funf Privaten, einen aus jedem Begirte, in die Schulcoms mission, die außerdem aus beiden Beiftlichen und funf Bors stehern, gusammen also aus zwolf Mitgliedern besteht. Die Wahl des Armenpflegers, des Armenhausverwalters und des Waisenpflegers, sowie die Bollmacht, die nothigen Abgaben zu erheben, murbe wieder den Borftebern übertragen. Gin Untrag ber Borfteber, bag am Countag im Bormittagsgot; tesbienfte, um benfelben abzufurgen, feine Taufen mehr ftatts finden mogen, und ein anderer Untrag aus bem Bolfe, bag es in den vier Wintermonaten, November bis Hornung, um halb gehn Uhr einlaute, murben beibe abgelehnt; ebenso bie Aufstellung einer Commission zur Prufung ber Gemeindereche nung. Da die ruhmliche Sitte in Berisau fortwährt, diese Rechnung drucken zu laffen, so begnugte fich die Rirchbore, nur summarisch die Ginnahmen und Ausgaben jedes einzelnen Amtes zu vernehmen.

Wir benützen die gedruckte Rechnung\*), um unsern Lesern über ben öffentlichen Haushalt der Gemeinde Herisau einige ber wichtigern Notizen mitzutheilen.

wir beabsichtigen, nicht blos Rechnungen, sondern mit besonderm Interesse auch Buge gur Sittengeschichte bringen werde.

<sup>\*)</sup> Bericht über die Gemeinds: Aemter in Herisau. Vom Jahr 1836. 25 S. 8. Die Nechnung umfaßt den Zeitraum vom 1. Winter= monat 1835 bis zum 31. Weinmonat 1836.

Ausgaben bes Armengutes . . 7143 fl. 40 fr.

Dievon wurden zur Unterstühung von 232 Haushaltungen, oder einzelnen Personen, sur Arztrechnungen, Bestattungskossen u. s. w. 5671 fl. 22 fr. verwendet. Aus dem gedruckten Verzeichnisse aller unterstützten Armen geht bervor, daß die größte Unterstützung (für einen beim Irrenarzte Versorgten) 111 fl. 44 fr., die geringste 24 fr. betrug. Statt der ebemaligen Schullöhne für arme Kinder bezahlte das Arzmengut an die Freischulen einen Beitrag von 506 fl. 32 fr. Die übrigen Ausgaben beziehen sich größtentheils (884 fl. 54 fr.) auf angelegte Capitalien. Die Unterstützungen betrugen 826 fl. 53 fr. weniger, als im vergangenen Jahre.

Einnahmen des Armengutes . . 7143 fl. 40 fr. Die wichtigern dieser Einnahmen waren:

Binfe, nach Abjug ber Untoften	898 fl. 28 fr.
Bermachtniffe	649 = 54 =
Feststeuern	806 • 30 =
Conntageffeuern und Sochzeitgaben .	229 = 48 =
Armensteuer vom Jahr 1835	310 = 30 =
Bußen	166 = 35 =
Rücksahlungen von unterflütten Urmen	1383 = 18 =

OFE

Diese Rückzahlungen werden einzeln angegeben. Durch einen Beitrag von 2463 fl. 37 fr. aus dem Ertrage der Vermögenssteuern werden die Einnahmen mit den Ausgaben ins Gleichgewicht gebracht.

Ausgaben des Armenhauses . . 4330 fl. 38 fr.

Davon kommen 2792 fl. 46 kr. auf den Unterhalt aller im Armenhause befindlichen Personen, Rleider, Bettzeug, Arztkosten u. s. w. mitgerechnet; 240 fl. 27 kr. auf die Jahrgehalte des Armenvaters und des Knechtes; 659 fl. 37 kr. auf Gutsunkosten, Ankauf von Bieh und Bauausgaben; das Uebrige (637 fl. 48 kr.) bezieht sich auf angelegte Sapitalien.

Einnahmen des Armenhauses. . 4330 fl. 38 fr.

Binfe	111 9495	580 fl. — fr.
Bermächtnisse	1	357 = 48 =
Rückzahlungen	Street.	120 = 12 =
Arbeitslöhne	•	741 = 33 =
Mostersohn		190 = 28 =

Die Bermögenssteuern erganzten die Ginnahmen, um diese mit ben Ausgaben ins Gleichgewicht gu bringen, mit 1642 fl. 27 fr.

Ausgaben bes Waisenamtes . . . 6620 fl. 33 fr. Davon kommen 1540 fl. 51 fr. auf den Unterhalt aller im Waisen-hause befindlichen Personen, darunter 29 Waisen; 430 fl. 10 fr. auf die Rostgelder für 14 außer der Anstalt versorgte Waisen; 614 fl. 36 fr. auf die Jahrgehalte; 576 fl. 7 fr. auf Baukosten; 1699 fl. 4 fr. auf Rückjahlungen an 9 Waisen, und 1649 fl. 42 fr. auf angelegte Capiztalien.

Einnahmen des Waisenhauses . 6620 fl. 33 fr. Wir bezeichnen unter benselben die folgenden:

Die Bermögenssteuern lieferten diesem Amte einen Buschuß von 3157 fl. 41 fr., um seine Ausgaben völlig zu decken.

Ausgaben des Kirchengutes. . 19,020 fl. 56 fr. Die wirklich kirchlichen Ausgaben betragen kaum den zehnten Theil dieser Summe. Es besinden sich nämlich unter diesen Ausgaben 2850 fl., welche Herisau an die Landessteuer beizutragen hatte; 418 fl. als Berzgütung für Einquartirung; 361 fl. 12 fr. für das Schulfest am Osterzmontage; 446 fl. 42 fr. für Baukosten; 400 fl. für den Gemeindschreiber und das Local seiner Canzlei; 1162 fl. 55 fr. für Aulegung von Capitalien; 1542 fl. zum abschließlichen Ersat für Capitalien, die 1833 und 1834 verbraucht worden; 7263 fl. 45 fr. Zuschüsse aus dem Ertrage der Bermögenssteuern an die bereits erwähnten Aem er; ein Saldo auf neue Rechnung, der 1883 fl. 45 fr. beträgt u. s. w.

Einnahmen des Rirchengutes . 19,020 fl. 56 fr. Die wichtigsten dieser Einnahmen find folgende:

Binfe 1442. 44 . 34 14 9 . 44 . 1941. 196 . 610 1312 fl. 44 fr. 6114

Das wirkliche Permögen des Kirchengutes kann nicht nach diesen Zinsen berechnet werden, da kein reiner Jahrzins aufgeführt wird, so daß 102 fl. eigentlich dem vorigen Jahre angehören.

Die Rechnung des Schulgutes ift von untergeordneter Wichtigkeit, weil die Bedürfnisse des Schulwesens einstweilen noch größtentheils aus andern Hulfsquellen bestritten werden.

Es ist im vergangenen Jahre durch einen Zuwachs von 1446 fl. 21 fr., von welchem 449 fl. auf die Rechnung von Bermächtnissen kommen, auf 44,942 fl. 30 fr. gestiegen. Unter den Ausgaben befinden sich 435 fl. 41 fr. für Blihableiter auf die sünf Schulhäuser, nebst andern Baukosten an denselben, 55 fl., die für einen Schullehrer zu Erlernung der Schönsschreibekunst ausgegeben wurden, und ein Beitrag von 11 fl. an die Lesebibliothek der Schullehrer.

Die Gehalte der neun Schullehrer werden einstweilent noch aus den freiwilligen Beiträgen, welche für die erste, sechsjährige Periode der Freischulen\*) gesammelt wurden und dem erwähnten Beitrage des Armengutes bestritten. Die freiwilzligen Beiträge steigen in diesem Rechnungsjahre auf 1759 fl. 42 fr.; ein guter Theil ist früher vorausbezahlt und zinstragend gemacht worden. Die sämmtlichen Jahrgehalte für alle neun Schullehrer betragen 2762 fl. 30 fr.

Eine eigene Rechnung über die Landrechtsgelder, d. h. die frühern gesetlichen Hinterlagen von Nichtappenzellerinnen, die sich mit Herisauern verheiratheten, zeigt, daß diese gegenswärtig 21,965 fl. 11 fr. betragen, welche sich auf 135 Personen vertheilen.

Für die Haschiere sind 730 fl. 52 fr. ausgegeben, und es ist dagegen ein Haschiergeld von 808 fl. 35 fr. bezogen worden, das auch für besondere Wachen an der Landsgemeinde und in der weiland Bettelzeit am Schluße des Jahres in Ansspruch genommen wird.

Es ware interessant, eine Uebersicht der gesammten eigentlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Herisau für ihren öffentlichen Haushalt zu haben. Man würde sich irren, wenn man für diesen Zweck die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Aemter zusammenzählen wollte, denn die Abbezahlung und neue Anlegung von Sapitalien kommt-bei denselben für einen großen Theil der angesührten Summen in Rech-

Bechrifter neil die Bedurfulfe des Sanitaelens einfeneilen

<sup>\*)</sup> Monateblatt 1834, G. 83. Ch. maydna dun bliedmandag

nung, und diese Rubriken können in einer Uebersicht der eigentlichen Einnahmen und Ausgaben nicht in Anschlag gesbracht werden; zudem wird der Ertrag der Vermögenssteuern zum Theil doppelt, in der Kirchenrechnung und bei andern Alemtern, für die er in Anspruch genommen wurde, aufgeführt u. s. w. Einige Zusammenstellungen möchten wir aber unsern Lesern doch geben.

## Ausgaben.

gaben im Waisenhause nicht mitgerechnet 4295 : 7 :

Auch diese Posten durfen übrigens nicht zusammengezählt werden, da auch sie ineinanderlaufen, und z. B. die Besoldungen nicht blos vollständig im ersten Posten, sondern, sofern sie hingehören, in den beiden andern wieder berechnet wurden.

#### Einnahmen.

Wenn wir richtig gerechnet haben, so belaufen sich, allen bloßen Capitalienwechsel abgerechnet, die reinen Einnahmen der Gemeinde auf 31,086 fl. 31 fr., die Ausgaben für die Bedürfnisse des laufenden Jahres, mit Einschluß der Landesssteuer, auf 26,505 fl. 39 fr. Den Ueberschuß der Einnahmen sinden wir wieder in den capitalisirten Vermächtnissen, im Zuwachse des Schulgutes und in den getilgten Rückständen des Kirchengutes.

Um nämlichen Tage, wie in Herisau, wurde die Kirch, höre auch in Schwellbrunn gehalten. Sie lehnte eben, falls die Aufstellung einer Commission für Prüfung der Rech, nung ab und übertrug den Vorstehern die Vollmacht, das Jahr hindurch die nothigen Abgaben zu erheben. Die Schulz commission, aus fünf Mitgliedern bestehend, wird hier ganz

von der Kirchhöre gewählt. Einem von Privaten veranlaßten Beschlusse der Frühlingsfirchhöre zufolge, den Hauptleuten und Räthen für ihre Versammlungen eine billige Gebühr zu besstimmen, wurde die früher üblich gewesene Belohnung von jährslich drei Gulden für jeden Vorsteher, — 12 Sitzungen, für jede 15 fr. als Grundlage angenommen, — wieder bestätigt; die Mitglieder der Commissionen für die Kirchens und für die Vogteirechnung beziehen außerdem jedes zwei Gulden.

Die Gemeinderechnung geht vom 16. Wintermonat 1835 bis zum 14. Wintermonat 1836. Es wird in berfelben von ben Ausgaben und von den Zinsen des Kirchengutes nur der Uebers schuß der lettern (38 fl. 50 fr.) berechnet\*). Diesem Abzuge zufolge wird ber Gesammtbetrag ber übrigen Ginnahmen auf 4868 fl. 57 fr., der Gesammtbetrag ber übrigen Ausgaben auf 4174 fl. 4 fr. angegeben. Bringen wir von den Ginnahmen bie bezogenen Landrechtsgebuhren, ein fleines abbezahltes Capital und die unter benselben vorkommenden vormundschafts lichen Gelber, von den Ausgaben bie guruckerstatteten Landrechts gelder, die bezahlten Schulden (348 fl.) und die Zinse von Schulden (54 fl. 20 fr.) in Abzug, fo blieben fur echte Ginnahmen, die Zinsen des Kirchengutes abgerechnet, 3950 fl. 13 fr., und fur die laufenden Ausgaben, diejenigen des Rir= cheneinziehers nicht inbegriffen, 3087 fl. 56 fr. Wir beschranfen unsere weiteren Mittheilungen auch bier auf einige ber wichtigern Puncte.

Einnahmen.

Abgaben, zu 10 fl. vom Tausend . . . 2172 fl. 18 fr.

<sup>\*)</sup> Unsere Leser dürsen es wohl als eine ziemlich annähernde Ergänzung dieser Lücke betrachten, wenn wir die hierauf bezüglichen Angaben der Rechnung von 1833 hier aufnehmen. Nach derselben beliesen sich die Zinse des Kirchengutes auf 757 fl. 13 kr., und die Ausgaben, für die Abendmahlsbedürsnisse, für den Gehalt des Pfarrers, des Meßmers, des Vorsängers und des Läusers, für die Zinsunkosten, die Belohnung der verschiedenen Berwaltungen u. s. w. auf 754 fl. 59 kr.

Meltere, ruckstandig gewesene Abgaben	297 ft. 35 fr.
Kirchensteuern	291 : 20 :
Reiner Ertrag der Zinse des Armenfonds	459 = 36 =
Lehenschilling von dem Waisengute	160 : - :
Ruckerstattungen unterstützter Armen	56 , 3 ,
Gebühren von Hintersaßen	21 , 12 ;
Sechs Vermächtnisse	98 : 18 :
Vier Geschenke	69 = - •
Ausgaben.	Asian no restant
Baukosten und Affekuranzgebühren	236 fl. 49 fr.
	1524 · 3 ·
Für das Urmenwesen	678 : 43 :
Für tie Waisen	0/0 / 43 /
Schulausgaben, nach Abzug der Schullohne	
für arme Kinder (91 fl. 14 fr.)	147 : 18 :
(Davon 102 fl. 44 fr. für Schulzims	e desperantality
merzinse und 29 fl. 54 fr. für den Ofter-	as Amelyani Lat
montag.)	stilliad to nadag
Landsteuer	200 : - :
Für den Haschier und für andere Policeis	arthur garundtingit
ausgaben	89 = 14 =

Schönengrund war die erste Gemeinde, die, nach dem Vortrage von Trogen, ihren öffentlichen Haushalt trennte, und für die ausschließlichen Angelegenheiten der Gemeindes genossen eine besondere Verwaltung, Rechnung und Kirchhöre auszustellen ansing. Hier werden aber die Rechnungsangeles genheiten bei der Abtheilungen des öffentlichen Haushaltes im Wintermonat den betreffenden Kirchhören vorgelegt. Den 6. Wintermonat wurde die Kirchhöre der Gemeindegenossen geshalten. Wir übergehen die Wahlen und erwähnen nur die Erzgebnisse der Rechnungen des Kirchengutes und der Armenspslege, die dieser Kirchhöre vorzulegen waren.

Die Zinse des Kirchengutes, das 9500 fl. beträgt, reischen eben zur Besoldung des Pfarrers bin, der jährlich 416 fl. bezieht; in Folge der Erledigung der Pfarrstelle ergab sich ein

Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 16 fl., welcher der Armenpflege zugetheilt wurde.

Die gesammten Einnahmen der Armenpflege betrugen 440 fl. 34 fr; wir sinden darunter vornehmlich die Zinse des Armengutes, das 4160 fl. beträgt, nämlich 184 fl. 12 fr., den Ertrag der Kirchensteuern, 164 fl. 55 fr., die Hochzeitzgebühren, 26 fl. 25 fr., und die Bußen, 4 fl. 30 fr., der Erwähnung werth. — Die Ausgaben der Armenpflege bestragen an geleisteten Unterstüßungen für 18 Personen und Haushaltungen 277 fl. 27 fr.; durch die Ausgaben für Abendmahlsbedürfnisse (16 fl. 17 fr.), durch Bezahlung eines Anleihens (25 fl.) und durch einige kleinere Posten steigen die gesammten Ausgaben der Armenpflege auf 332 fl. 20 fr., so daß ihr, ohne daß sie eine Armensteuer zu erheben hatte, ein Ueberschuß von 108 fl. 14 fr. bleibt.

Bierzehn Tage fpater, ben 20. Wintermonat, murbe bie gemeinschaftliche Rirchhore ber Gemeindegenoffen und Beifagen gehalten. Auch bier, wie ohne Zweifel bei ber erften Rirchbore, murde die Aufstellung einer Rechnungscommiffion nicht verlangt. Der Antrag ber Vorsteher, bas Deficit ber Rechnung durch zwei Abgaben, jede zu zwei vom Taufend, gu tilgen, murbe genehmigt und ben Borftebern Bollmacht ertheilt, die Sulfsquellen fur die Ausgaben des neuen Rechnungsjahres zu bestimmen. Die Befoldung ber Borfteber, 24 fr. fur jede Situng, murde bestätigt und ber Schulcommiffion eine abnliche Entschädigung ausgeset, die 20 fr. fur einen halben und 40 fr. fur einen gangen Zag betraat. Unter den Mahlen finden wir diejenigen ber beiden Mitglie, ber , welche unter bem Borfige bes Pfarrers die Schulcom. miffion bilden, bes Megmers und bes Borfangers, die beibe aus diefer Abtheilung des offentlichen Saushaltes bezahlt werden u. f. m.

Die Rechnung dieser Abtheilung trägt den etwas auffallenden Namen Bauamtsrechnung. Folgendes sind ihre Einnahmen:

Salvo vom Jahre 1835	58 fl. 39 fr.
Ueberreft von eingezogenen Steuern .	86 = 48 =
Erlos von einem verfauften Schlitten	5 = 24 =
Organistensteuer	11 , - ,
Niederlassungsgebühren	12 , 9 ,
3usammen	174 ft. — fr.

Die nicht naher bezeichneten Ausgaben für Baukosten, Besoldungen der Borsteher, der Kirchendiener, des Policeis dieners u. s. w. betragen 411 fl. 32 fr., und es bleibt demenach ein Desicit von 237 fl. 32 fr. durch die oben erwähnten Abgaben zu beden.

Das Schulgut beschränkt sich noch auf die Summe von 100 fl., die demselben im Laufe des Jahres durch ein peterzeller Vermächtniß zugefallen ist.

Ein ganz anderer Maßstab tritt und wieder entgegen, ins bem wir auf die Gemeinderechnung von Teuffen zu sprechen kommen, die der Kirchhore daselbst den 13. Wintermonat vorgetragen wurde.

Die gesammten Einnahmen der Gemeinde beliefen sich hier auf 11,324 fl. 36 fr.; es werden aber die Bermächtnisse gar nicht, und der Ertrag der Bermögenssteuern wird nur inssofern erwähnt, als er für die verschiedenen Uemter in Unsspruch genommen wurde; der Gesammtbetrag derselben hinsgegen, sowie der Theil, der in den Landsäckel abzuliefern war, erscheint hier nicht in der Rechnung. Bon obigen Einsnahmen empsieng

die Kirchenpflege	2049 ft. 251/2 fr.
bas Bauamt	389 : 19
die Armenpflege	2837 , 591/4 ,
die Armenhausverwaltung	3668 = 391/4 =
die Schulcasse	2379 * 13 *
Die reinen Jahreszinse bes Rirchengutes	TENTH HE WE
betrugen	875 : 51/2 :
diejenigen des Armengutes	1245 , 211/4 ,
, , Armenhauses	398 = 493/4 =
, des Schulgutes	1749 : 34 :
* 0000 × 2000 ×	FOI / P. G'

die gesammten Jahreszinse also 4268 fl. 50½ fr. Hiezu kommen noch 80 fl. 39 fr. altere Zinse, welche die Kirchen

pflege bezog, und der Pachtzins des Schulgutes auf der Eck, 70 fl. betragend. Den Pachtzins von Schönenbuhl, den die Gemeinde sich selbst bezahlt, berechnen wir hier nicht.

lus	bem	Ertrage ber	Bermi	ögensste	uern	erh	ielt		
	die	Rirchenpflege		•	1027	fl.	59	fr.	
		Bauamt			212				
	die	Urmenpflege	*		81		24	-	
	die	Armenhausve	rmaltu	ng	2357	:	9		
	die	Schulcasse			200	0		10	

so daß also 3879 fl. 21 fr. fur die Bedurfnisse dieser Aemter burch Bermogenssteuern erhoben wurden.

Bon den übrigen Ginnahmen erwähnen wir folgende:

Rirchengut.		
Für einen verkauften Rirchenfit	33 ft. —	fr.
Binse von ausgelehnten Kirchensiten.	32 = 42	
Banamt.		
Standgeld von vier Markten	168 = 6	
Innantania all Armenpflege.		
	734 = 381/2	-
Rirchensteuern	68 = 22	
Hintersagen = und Niederlaffungs = Ge-		
buhren	12 / 13	
Ruckerstattungen unterstützter Armen .	230 = 59	
Armenhaus.		
Rückerstattungen	60 = 251/2	0
Unleihen von der Armenpflege	250 = -	-
Bins von den Liegenschaften der Waisen-	nostrements at	
anstalt	150 / -	

Die gesammten Ausgaben der Gemeinde stiegen auf 10,930ft. 28 fr.; es befinden sich aber darunter 464 ft. 48½ fr. für vorjährige Rückstände und 1618 ft. 50 fr. für abbezahlte Schulden an Anleihen und Capitalien. Ein Ueberschuß der Einnahmen ergiebt sich bei der Kirchenpslege, bei der Armenspslege, und besonders im Schulgute; der Ueberschuß der Ausgaben im Armenhause kommt großentheils auf Rechnung von abbezahlten Capitalien.

Die erwähnten Ausgaben vertheilen sich auf die verschies benen Aemter, wie folgt:

Kirchenpflege 1) . 1943	fl. 8 fr.	
Bauamt 585	fl. 12 fr.	
Vauamt	= 58 =-	
Armenhausverwaltung 4321	= 58 =	
Schulcasse 1435	12 :	
Bon ben einzelnen Ausgaben ermabnen	wir hier folger	ide:
Kirchengut.		
Jahrgehalt des Pfarrers	624 ft. —	fr.
Buructbezahltes Unleihen fammt Bins .	613 : —	,
Urmenpflege.	usel on her	cl
Wochengaben an barem Geld, an 41 Arme	528 = 22	,
Auslagen fur Rahrungsmittel, Die an die	erigit and rule	
Armen vertheilt wurden 2)	558 = 14	,
Binfe von den in der Armencaffe liegenden		
Gelbern	37 = 37	,
Un Reujahrgaben ausgetheilt	153 / —	1
Dem Armenhause angelehnt	250 -	,
Policeitosten	212 = 36	
Fur Policeiverwaltung	10 : —	
Befoldung des Armenpflegers	41 : 36	
Armenhausverwaltur		
Paffinsaldo zu Martini 1835	312 > 351/4	,
Capitalabzahlungen	660 * 29	
Zinse von den in die Armenhauscasse	000 / 20	
niedergelegten Geldern 3)	810 = 36	3
Haushaltungskosten nach Abzug ber Ar-	010 / 00	
beitslohne und des Erloses für vers		
fauste Butter 4)	1048 = 57	
Bergutung an das Baifenhaus im Schonen-	1010 / 01	1
buhl für 27 dort aufgenommene Waisen	640 = 61/4	
ough fur of over aufgenomment would	010 / 0/4	

<sup>1)</sup> Die Ausgaben derselben find auch hier großentheils nicht firchlicher Art.

<sup>2)</sup> Würden nicht die Armen an Güte und Wohlfeilbeit der Nahrungsmittel gewinnen und manche Berschleuderung baren Geldes gehindert, wenn die Unterstützungen überall mehr an Nahrungsmitteln stattfänden?

<sup>3)</sup> Diese Zinse kommen gutentheils auf Nechnung des vor einigen Jahren neuerbauten Armenhauses.

<sup>4)</sup> Im Armenhause werden im Durchichnitte 50 — 60 Personen erhalten. Die Liegenschaften desselben gestatten einen Wiehstand von 10 — 12 Stück und liefern zudem einen bedeutenden Ertrag an Erdäpfeln.

Wir freuen und, unfern Lefern noch Giniges uber bie glucklich fortblubende Waisenanstalt im Schonenbuhl 5) mit, theilen zu konnen. Die Rechnung über diese Unstalt, beren Bedürfniffe nur jum kleinern Theil aus offentlichen Sulfe, quellen bestritten werden, wird einstweilen noch, ohne Zweifel bis die Unstalt mehr erstarkt sein wird, nicht an die Rirchhore gebracht, sondern den Borftebern vorgelegt. Bei der neuesten Rechnung, welche den Zeitraum vom 1. Wintermonat 1835 bis und mit dem 31. Weinmonat 1836 umfaßt, fliegen bie Einnahmen auf 3342 fl. 56 fr., die Ausgaben auf 3955 fl. 11 fr. Bur Deckung bes Deficits opferte ber Stifter ber Unstalt derselben wieder ein Geschenk von 771 fl. 18 fr., so daß sie dasselbe nicht blos völlig ausgleichen konnte, sondern mit einer Barschaft von 159 fl. 3 fr. in ihr neues Reche nungsjahr hinübertrat. — Sie verforgte das Jahr hindurch 25 Maifen, und ihr Bermogen ift, mit den beim Capital stehenden Zinsen, bereits auf 6854 fl. 3 fr. angewachsen.

Es steht nämlich die Anstalt mit dem Armenhause, dem früher der Unterhalt der Waisen oblag, in dem pecuniären Vershältnisse, daß ihr das Armenhaus wöchentlich sür jeden von ihr versorgten Waisen so viel bezahlen muß, als dem Armenhause im Durchschnitte die einzelne Person kostet. Dieses Mal wurde das Verhältniß zu 31½ kr. wöchentlich auf jeden einzelnen Waisen berechnet. Hingegen hat die Anstalt dem Armenhause ihre Liegenschaften, die demselben eigenthümlich angehören, jährlich mit 150 fl. zu verzinsen.

<sup>5)</sup> Monateblatt 1834, S. 81 ff.; ebendas. S. 91.

Die Anstalt kann auf ihren Liegenschaften 4—5 Stuck Bieh unterhalten und pflanzt zudem beträchtlich Kartoffeln und Ge, treide, so daß sie im vergangenen. Jahre gegen 120 Viertel Korn erntete; dieser Ertrag ihrer Liegenschaften ist bei den Ausgaben für die Lebensmittel nicht einbegriffen.

Die Gemeinde Teuffen bezahlt, zufolge ihrer Rechnungen, für jährliche Gehalte, diejenigen im Armenhause, die wir nicht kennen, abgerechnet, 2526 fl. 24 kr.; ihr Schulwesen kostete ihr, die Waisenschule in Schönenbühl ausgenommen, im letten Rechnungsjahre 1621 fl. 29 kr.; ihr Armenwesen, den Ertrag der Liegenschaften des Armenhauses nicht einbegriffen, 4078 fl. 48½ kr.; für ihre Waisenanstalt endlich hat sie, die Zuschüsse des Stifters derselben einbegriffen, aber nach gebührendem Abzug der Entschädigungen bezahlender Zöglinge und Schüler für Kost, Kleider und Unterricht, so wie einiger anderer Entschädigungen und der bezogenen Arbeitslöhne, 2163 fl. ausgegeben.

So viel über das Rechnungswesen in und außer der Kirchhöre. Bon den weitern Verhandlungen der Kirchhöre haben
wir, außer den üblichen Wahlen, die wir übergehen<sup>6</sup>),
noch nachzutragen, daß der Bau eines Schulhauses in Riederteuffen und die Errichtung eines Begräbnisplates in der Gemeinde für Selbstmörder, um künftig der grausamen Fortschaffung ihrer Leichname nach dem Hochgerichte überhoben zu
sein, beschlossen, die Aufstellung einer Commission zur Prüfung
der Rechnungen abgelehnt und den Vorstehern die Vollmacht
übertragen wurde, die nöthigen Abgaben zu erheben. In Be,
ziehung auf den Begräbnisplat der Selbstmörder haben wir
beizufügen, daß die vorgeschlagene Stelle auf einer Gemeindeweide im Schönenbühl verworsen wurde; wir hossen, andere

<sup>6)</sup> Auch die Heumesser, der Brunnenmeister und die Bannwarten für die Gemeindewaldungen werten hier von der Kirchhöre geswählt.

Stellen werden die Zustimmung der Kirchhöre ebensowenig fins den, und so musse die Sache damit enden, daß auch Teuffen diesen Unglücklichen ihr Grab auf dem Kirchhofe anweisen werde.

Die Gemeinderechnung in Speicher, welche der Kirchhöre den 13. Wintermonat vorgelegt wurde, zeichnet sich wieder durch die ungescheute öffentliche Mittheilung des Zustandes aller Gemeindegüter aus. 7) Wir vernehmen aus derselben, daß die gesammten öffentlichen Capitalien der Gemeinde, mit Ausnahme der Liegenschaften, und die liegenden Zinse nicht mitgerechnet, 114,821 fl. 45 fr. betrugen.

Davon gehoren bem Rirchengute an Zeddeln 24,257 fl. - fr.

- " bem Schulgute " " 30,770 : -- ;
- " bem Armengute " " 22,468 : 48 :
- " bem Waisengute " " 29,438 : 29 :
- bisherigen Waisen = (und Armen =) Hause getrennten eigent. lichen Waisenanstalt 2200 fl.

Der Rest besteht in der Barschaft, welche das Armengut (1806 fl. 51 fr.), das Waisenhaus (2052 fl. 29 fr.) und die künstige verbesserte Waisenanstalt (2503 fl. 19 fr.) beim Cassier vorräthig haben, dem hinwieder das Kirchengut 675 fl. 10 fr. schuldig ist.

Folgendes waren die reinen Einnahmen der verschiedenen offentlichen Guter, bei keinem den vorjährigen Cassasson mitsgerechnet.

Kirchengut	1094 ft. 14 fr.
Schulgut	1299 : 39 .
Armengut . ind. nall monda.	1910 , 41 ,
Baisengut	2124 = 8 =
Reuer Waisenfond	
The Board Store a deserve send a residence	

Bufammen 6619 fl. 49 fr.

<sup>7)</sup> Ngl. Monatsblatt 1834, S. 34 ff. Wir verweisen auf mehre Mittheilungen daselbst, welche das Rechnungswesen von Speicher verdeutlichen.

Hiezu kommen die Vermächtnisse, zusammen 293 fl. betrasgend, von denen 157 fl. dem Armengute, 103 fl. dem neuen Waisenfond, 22 fl. dem bisherigen Waisengute und 11 fl. dem Schulgute zustelen.

Speicher war so glücklich, keine Bermögenösteuern für die Bedürfnisse dieser verschiedenen Uemter erheben zu mussen. Wir halten es für unnöthig, die eingenommenen Zinse weiter zu erwähnen, nachdem wir die Capitalien genannt haben, und beschränken uns noch auf folgende Mittheilungen über die Einnahmen.

### Urmenrechnung.

Rirchensteuern	550 ft. 57 fr.
Hochzeitgaben	40 = 57 =
Buffen	59 • 30 •
Niederlaffungsgebühren	8 = 6 =
Ruckahlungen unterstütter Urmen	163 = 50 =
Die Salfte nachgenommener Steuern .	53 47 4

## Waisenrechnung.

Arbeitslohne .	409 fl. — fr.
Ruckablungen	10 : 6 :

Die eigentlichen dießiährigen Ausgaben der verschiedenen Aemter, an Zins gelegtes Geld und einen Passivsaldo des Waisengutes nicht mitgerechnet, betrugen, was folgt:

Kirchenrechnung .	895 fl. 50 fr.
Schulrechnung	1187
Urmenrechnung.	2313 * 54 *
Waisenrrchnung	1815 * 51 *
3ufammen	6211 ft. 35 fr.

Es sind die Ausgaben dieser verschiedenen Aemter hier so rein von fremdartiger Beimischung gehalten, daß aus den vorstehenden Angaben, ohne weitere Berechnungen, schon erhellt, wieviel hier für jeden einzelnen Zweig des öffentlichen Haushaltes ausgegeben worden sei.

Ueber die offentlichen Fruchtvorrathe ber Gemeinde, die

vornehmlich für ihr Waisenhaus bestimmt scheinen, wird der Kirchhöre eine besondere "Kornrechnung, vorgelegt, aus der man vernimmt, daß diese Vorräthe zur Zeit der Kirch, höre den Werth von 932 fl. 7 fr. gehabt haben.

Wir hoffen, unfern Lefern funftig vollstandigern Bericht über den öffentlichen Saushalt der Gemeinde Malt geben zu konnen. Dieses Mal haben wir uns auf die Mittheilung zu beschränken, daß, der Rechnung zufolge, welche ber Rirch= hore ben 27. Wintermonat vorgelegt murde, die Baisenreche nung einen Ueberschuß der Ginnahmen über die Ausgaben von 17 fl. 18 fr., die Armenrechnung einen folchen von 64 fl. 42 fr. barbot. Fur bas Rirchen , Baus, Strafenund Policeimesen überstiegen bingegen die Ausgaben die Ginnahmen um 675 fl. 41 fr., und es murde den Borgefesten anheimgestellt, fur Dedung dieses Deficits ju forgen. In Folge warmer Berwendung der Borfteber, daß eine Commission gur Prufung ber Rechnung ernannt werden mochte, geschah dieses, jedoch mit kleiner Mehrheit; die Commission besteht aus brei Mitgliedern. - Schwerlich fteht Bald mit feiner auffallenden Lauigkeit gegen die Berhandlungen der Rirch hore, bei der sogar manche Unwesenden nicht einmal mit stimmten, allein ba.

Der Kirchhöre in **Gais**, welche den 13. Wintermonat stattsand, wurde die Rechnung noch nicht vorgelegt. Unter den zahlreichen Wahlen, die hier an die Kirchhöre gebracht werden, bezeichnen wir diesenigen der Wegmeister (beide Hauptleute), der Heumesser und der Feuerschauer; den Boten nach St. Gallen wählte die Frühlingskirchhöre. Die Wahl eines Einziehers für die Freischulen gab einem Freunde der Schullehrer Anlaß zu dem Antrage, man möchte dieses Einziehergeschäft den Schullehrern selbst übertragen. Den Borsstehern wollte es nicht einleuchten, daß die Sache der Jugends bildung bedeutend gesördert würde, wenn man die Schullehrer

nöthigen wollte, ihren Lohn von Hause zu Hause zusammenzulesen, und sie suchten, den Antrag als bloßen Scherz zus rückzuweisen, erreichten aber ihren Zweck erst, als sie sich auf die versassungsmäßige Form beriesen, daß solche Anträge acht Tage vor der Versammlung der Kirchhöre ausgekündet werden mussen. — Musterhast ist der hiesige Beschluß, daß alle Steuernachzahlungen zu capitalisiren seien. Gais weist dieselben dem Armengute zu.

Die Chronik kunftiger Monate wird und, wie über ben öffentlichen Haushalt von Gais, so über denjenigen der übrigen Gemeinden, die hier noch fehlen, Aufschluß bringen.

# Chronik des Christmonats. Inngan dans

erweißen Rummer vorleben

Mit ausgezeichneter Theilnahme murbe die Kirchhore in Derisau besucht, welche ben 18. Christmonat über eine ben Gottesader baselbst betreffende Streitfrage zu entscheiden hatte. Wir haben in biefen Blattern\*) bereits von der Entstehung dieses neuen Gottesackers berichtet. Aus dem von uns bamals mitgetheilten officiellen Actenftucke geht hervor, bag die Vorsteher der Kirchhore bei dieser Entstehung vorschlugen, bas Berbot auszusprechen, bag auf bem neuen Gottesacker feine Trauerweiden, oder andere Baume und Bes ftrauche gepflanzt werden mogen. Der Borschlag murbe von ber Rirchbore genehmigt. Bald zeigte es fich, bag ber Beschluß der Kirchbore febr ungleich ausgelegt werde. Die Ginen hielten sich an ben Buchstaben, und glaubten sich, ba dieser ausdrucklich nur Trauerweiden, Baume und Gesträuche vom Gottesacker verbannte, vollkommen berechtigt, ohne weis tere Anfragen die Graber ihrer Angehorigen durch Denfzeichen in ber Form eines Ankers, als des Symbols ber hoffnung, fenntlich zu erhalten; Undere deuteten den Beschluß der Rirch-

veransialieren iobann educatolidis ania

<sup>\*)</sup> Jahrg. 1835, S. 3 ff.